Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 59. Montag, den 20. Mai 1833.

Publicandum.

Die von der damit beauftragten Spezial-Commission für das Jahr 1833 ausgearbeitete und von dem unterzeichneten Ministerium genehmigte Arzenei-Taxe, tritt mit dem 1. Juni d. J. in Wirksamkeit. Es haben sich daher, von dem genannten Termine ab, die Apotheker des Königl. Preußischen Staates, bei Vermeidung der im Medizinal-Edikte vom 27. September 1725 festgesetzten Strafe von Fünf und Zwanzig Thalern, nach dieser Arzenei-Taxe überall genau zu richten, die dabei betheiligten Behörden aber über deren Befolgung mit pflichtmäßiger Strenge zu wachen. Berlin, den 1. April 1833.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten. (gez.) v. Altenstein.

Bekanntmachung.

In Befolgung der Instruktion vom 13ten April 1825, das Ersatz-Aushebungs-Geschäft betreffend, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Ein Wohllöblicher Magistrat hierselbst ersucht worden ist, die Stammrollen von Stettin nebst Communal-Bezirk für das Jahr 1833 aufnehmen zu lassen.

Es werden daher sowohl sämmtliche hiesige Hausväter, dem §. 24 der Instruktion vom 30sten Juni 1817 gemäß, aufgefordert, den mit diesem Geschäft beauftragten Polizei-Commissarien vollständige Angaben über ihre Angehörigen, und wenn solche von hier abwesend sein sollten, mit Anzeige ihres jetzigen Aufenthalts-Orts zu machen, als alle junge Männer, welche in dem Zeitraum vom 1sten Januar bis zum 31sten Dezember 1813 geboren sind und ihren Wohnsitz in Stettin und dessen Communal-Bezirk haben, oder sich bei Einwohnern dieses Bereichs in irgend einem Gehülfs-, Lehr-, Dienst- oder anderem Verhältniß befinden, angewiesen werden, sich mit Taufscheinen oder andern über den Ort und die Zeit ihrer Geburt sprechenden Beweismitteln zu versehen, und bestimmte Auskunft hierüber, Behufs ihrer richtigen Aufnahme in die Stammrollen zu geben.

Letzteres ist auch von den Militairpflichtigen aus den frühern Alters-Klassen, bis zum 25sten Lebensjahre, welche bisher übergangen oder im Laufe des letztern Jahres ihren Wohn- oder Aufenthalts-Ort hier genommen haben möchten, zu befolgen.

Unterlassene Meldungen und unrichtige Angaben, welche nicht ausreichend entschuldigt werden können, haben für die Militairpflichtigen und deren Angehörigen die gesetzliche Folge, daß Erstere, im Fall ihrer körperlichen Tüchtigkeit, ohne Rücksicht auf ihre Loos-Nummer und auf sonst ihre vorläufige Zurückstellung bewirkenden Verhältnisse, vor allen andern zum Dienst werden eingestellt werden.

Die zu diesem Zweck nachzusuchenden Taufscheine werden übrigens stempel- und kostenfrei ertheilt.

Stettin, den 17ten Mai 1833.

Der Königliche Militair-Commissarius, Polizei-Director Stolle.

Berlin, vom 17. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Kaufmann Christian Friedrich Bahn zu Rügenwalde den Titel eines Kommerzien-Rathes zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Berlin, vom 18. Mai.

Se. Königl. Majestät haben dem Ober-Landesgerichts-Rath Plöger zu Paderborn den Titel eines Geheimen Justiz-Raths Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Konditor Ernst Christian Gottfried Meyer das Prädikat: Hof-Konditor beizulegen geruht.

Bei der am 14. und 15. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 67ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 3te Haupt-Gewinn von 50,000 Rthlr. auf Nr. 39,764 nach Stettin bei Wilsnach; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 11,659 nach Grünberg bei Sincke; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 2911. 19,968 und 69,874 in Berlin bei Joachim, nach Cöln bei Reimbold und nach Danzig bei Reinhardt; 33 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 659. 876. 9070. 17,240. 22,348. 26,998. 27,349. 28,240. 28,391. 31,939. 34,873. 37,337. 38,168. 39,234. 41,502. 42,831. 48,321. 49,248. 50,133. 50,899. 53,509. 56,098. 59,953. 69,350. 70,335. 70,627. 76,442. 77,224. 80,409. 82,549. 85,672. 90,936 und 93,760 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Gewer, bei Grack, bei Jonas, bei Matzdorff, bei Securius und bei Seeger, nach Breslau 2mal bei H. Holschau sen., 3mal bei J. Holschau jun., bei Leubuscher, bei Prinz u. bei Schreiber, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Benoit, Graudenz bei Cronbach, Königsberg in Pr. bei Burchard und 3mal bei Heygster, Liegnitz bei Riedel, Polnisch-Lissa bei Hirschfeld, Mansfeld bei Schunemann, Münster bei Hüger, Sagan 2mal bei Wiesenthal und nach Stettin bei Rolin; 36 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 416. 832. 1145. 5324. 6220. 7561. 11,049. 13,265. 17,489. 20,580. 21,410. 21,704. 22,995. 26,662. 30,036. 33,317. 42,369. 49,414. 52,638. 54,515. 56,541. 64,442. 67,506. 68,802. 72,475. 79,057. 80,054. 83,495. 83,955. 84,166. 84,295. 84,905. 87,459. 90,346. 91,450 und 93,413 in Berlin 5mal bei Alevin, 3mal bei Burg, bei Ephraim, bei Gronau, bei Jonas, bei Matzdorff, bei Mendheim und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Glogau bei Levysohn, Halberstadt bei Sußmann, Hirschberg bei Raupbach, Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Samter, Landshut bei Jättner, Magdeburg 2mal bei Roch, Merseburg bei Kieselbach, Ratibor 2mal bei Steinitz, Sagan bei Wiesenthal, Siegen bei Hees, Stralsund bei Trinius, Thorn bei Kaufmann und nach Zeitz bei Zürn; 38 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 3528. 4038. 5402. 7741. 9082. 11,958. 12,688. 16,988. 19,093. 22,378. 22,481. 24,581. 25,608. 31,878. 45,392. 48,952. 49,901. 54,643. 54,993. 55,748. 55,977. 56,617. 57,273. 57,855. 59,782. 60,284. 60,811. 61,916. 65,640. 70,417. 70,852. 76,561. 81,365. 82,592. 83,890. 85,384. 88,580 und 91,593. Die Ziehung wird fortgesetzt.

München, vom 7. Mai.

Der Banquier Hr. v. Rudorfer, der mit der Griechischen Expedition nach Griechenland abgereist war, ist unlängst wieder hier angekommen und steht nun im Begriff, sich mit der Tochter des Geheimen Rathes und Königl. Wundarztes v. Walter zu vermählen. Eine Deutsche Fürstin hat der Braut für die glückliche Augen-Kur, die der Vater an der Fürstin vollbracht, ein Heiraths-Geschenk von 100,000 Fl. gemacht. Das junge Paar wird gleich nach der Verehelichung nach Griechenland gehen und sich dort niederlassen; ein Beweis, welches Vertrauen die Umgestaltung Griechenlands seit der Thron-Besteigung des Königs Otto einflößt. — Unsere Prinzessin Mathilde Königl. Hoheit ist bekanntlich seit Kurzem die Braut des Erb-Großherzogs von Hessen-Darmstadt. Man sagt, daß ungefähr 200 junge Damen von dem höchsten und hohen Adel die Prinzessin mit Ehren-Geschenken von ihrer eigenen Arbeit überraschen werden.

— Vom 8. Mai. Ueber die gegenwärtig in den hiesigen Königl. Bronze-Gießereien unter Leitung des Inspektors Stiglmayer in Arbeit befindlichen beiden großen Denkmale giebt der Nürnberger Korrespondent nachstehenden Bericht: „Der prächtige Obelisk ist im Gusse ganz vollendet, und man ist mit dem Aushauen des Sockels beschäftigt. Er ist aus Französischem Kanonen-Erz gegossen. An seinem Fuße liest man auf den vier Seiten die Inschrift: „den 30,000 Baiern, die im Russischen Kriege den Tod fanden; auch sie starben für des Vaterlandes Befreiung. Errichtet von Ludwig I., König von Baiern. Vollendet den 18. Oktober 1833;" — denn dieser Tag ist zur Errichtung bestimmt. Von Ornamenten ist außer den, welche die Inschrift umgeben und vier Widder-Köpfen, nichts zu sehen. Diese Einfachheit wird bei seiner bedeutenden Höhe von 100 Baierischer Fuß, nur um ein Geringes niedriger, als die Vendome-Säule in Paris, einen erhebenden Eindruck machen. Die schöne Bestimmung des Monumentes jedoch wird diesen Eindruck bedeutend verstärken. — Ein reicheres Werk, das seiner Vollendung noch nicht so nahe ist, kann theilweise auch schon in Augenschein genommen werden. Es ist die sitzende Statue Maximilian Josephs des Ersten, nach Rauch's Modell, dem Andenken des unvergeßlichen Monarchen von der Bürgerschaft gewidmet. Schon vor mehreren Monaten ward der Guß des Ganzen unternommen, mißglückte jedoch, wie bekannt. Der Künstler selbst macht eine rührende Schilderung von diesem Unglücksfalle, wie er in wenigen Minuten die Frucht einer mondenlangen Arbeit zerstört sah. Man muß wissen, was es heißt, eine Form nach dem Modell verfertigen, diese tausend und aber tausend Stückchen zu bilden, und dann mit den feinen Stäbchen die weiche Masse aufs Künstlichste auszuarbeiten, Alles zusammenzusetzen und zu verbinden, es mit dem Kern auszufüllen und in die Grube zu senken, um dem kochenden Metall-Strome diese feine, sorgliche, mühsame und zerbrechliche Arbeit preiszugeben. Sie war aufs Festeste gesichert, die ungeheuere Kraft der Klammern und Riegel, aus Flintenläufen gegossen, hielt die Form zusammen, und es war an kein Bersten derselben zu denken. Eines lag aber außerhalb der Berechnung, und so selten der Fall ist — hier traf er ein. Das Metall strömte herrlich hervor und füllte alle Räume, wie sich's später beim Zerstören der Form zeigte, aber die Wucht war zu groß, das Fundament des Gebäudes senkte sich, und nun rann unter der Form ein dünner Strom aus. Man merkte die Be-

wegung, Qualm stieg auf, und plötzlich sprang das Metall hoch in die Luft und fiel wie grobe Schlossen prasselnd nieder. Alles rettete sich. Als die erkaltete Masse ausgegraben wurde, hatte sie die Gestalt eines ungeheuern Ebers angenommen, der sich mit dem Rüssel in den Sand gewühlt hatte. Der wackere Stiglmayer konnte seine Ruhe und Heiterkeit nicht wieder-gewinnen, bis das Metall wieder zerstückt und die neue Form hergestellt war."

Schaffhausen, vom 7. Mai.

Die Regierung von Uri hat an alle Stände ein Schreiben erlassen, worin sie sagt: daß sie bei dem Hinübertritte einer bedeutenden Anzahl in Corps formirter flüchtiger Polen aus Frankreich nach der Schweiz der einmüthigen Ueberzeugung der in Zürich anwesenden Gesandtschaften nicht beipflichten könne, daß es in der Kompetenz einzelner Stände stehe, solche Corps in ihrem Gebiete zu dulden, die dem gemeinsamen Vaterlande in jeder Beziehung höchst gefährlich sind. Nachdem also die Regierung des Standes Uri von dieser Ueberzeugung und von diesen Ansichten ausgeht, kann er nicht umhin, das Benehmen der Regierung eines vorörtlichen Standes (Bern) ernstlich zu mißbilligen, und von der hohen vorörtlichen Behörde zu fordern, daß in dieser Sache mit allem Ernste und Ansehen eingeschritten, die Entfernung dieser gefährlichen Corps von dem Gebiete der Schweiz unverzüglich gefordert, und ein daheriger Befehl mit Nachdruck vollzohen werde.

In den umgestalteten Kantonen werden dermalen wie auf Einen Schlag die politischen Vereine mit einem Ausdruck von Eile zu wichtigen Berathungen zusammenberufen, um — wie angedeutet wird — sowohl allgemeine vaterländische Verhältnisse, als in Betreff der Polen-Gäste, das Nöthige zu besprechen.

Aus dem Haag, vom 9. Mai.

Gestern Abends beehrten J. K. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen das Holländische Schauspiel mit Ihrer Gegenwart und sahen dort das vaterländische Drama: „Admiral Piet Hein zu Delfshaven". Das zahlreich versammelte Publikum gab der verehrten Königstochter seine Freude laut zu erkennen und applaudirte besonders bei allen in jenem Schauspiele vorkommenden patriotischen Anspielungen auf das Haus Oranien.

Auf der Landstraße bei Leyden ist vor einigen Tagen ein etwa 24 Jahr alter Mensch gefunden worden, dessen Schicksal ungemein viel Aehnliches mit dem des unglücklichen Kaspar Hauser zu haben scheint. Auch er ist von seiner frühesten Jugend an von aller menschlichen Gesellschaft, und zwar in gekrümmter zusammengebundener Stellung, dem Anscheine nach, in einem Schweine-Koben gefangen gehalten worden. Der arme Mensch, der nicht sprechen und kaum einzelne Worte verstehen kann, ist so schwach und krank, daß man ihn sogleich in das medizinische Klinikum zu Leyden gebracht hat.

— Vom 10. Mai. Aus dem Fort Lillo wird von gestern geschrieben: „Heute früh sahen wir auf den vor dem Fort Maria und der Perlschanze liegenden Brigantinen mehrere Flaggen wehen, und um 10 Uhr hörten wir Kanonendonner. Bei der Unregelmäßigkeit der Schüsse hätte man glauben können, daß es keine Salutschüsse seien. Doch erblickten wir bald ein Detaschement Kavallerie und mehrere Offiziere zu Pferde, unter denen sich einer auf einem weißen Pferde auszeichnete, der wahrscheinlich König Leopold war. Ein Bataillon war längs dem Deiche nach dem Doel hin aufgestellt. Gegen 11 Uhr sah man die Belgische Fahne von den Thürmen des Doel wehen; viele Häuser steckten neben der Belgischen auch noch die Französische Flagge aus. Auch längs dem Deiche waren Französische Flaggen aufgepflanzt. Gegen 3 Uhr kam König Leopold im Doel an, wo er sich nicht lange aufgehalten zu haben scheint."

Paris, vom 8. Mai.

Pairs-Kammer. Sitzung vom 7. Mai. Diskussion des Expropriationsgesetzes; ohne alles Interesse. Es waren so wenig Pairs zugegen, daß der Präsident dieselben an die Beobachtung ihrer Pflichten erinnern mußte. Der 12te Artikel wurde mit einer kleinen Modifikation angenommen; der 13te der Commission wieder zugewiesen.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 7. Mai. Discussion des Gesetzes über die Municipal-Attributionen. Der 6te Artikel, welcher gestern schon so lebhafte Debatten erregt hatte, ob man nämlich zwei Classen von Gemeinden annehmen solle, von denen, die über 3000 Einw. hätten, nicht mehr der Central-Controlle unterworfen sein, sondern sich selbstständig verwalten sollten, wird verworfen. Die übrigen Artikel waren durch die Umänderungen der Commission so dem ersten Entwurf entfremdet, und daher in sich so wenig zusammenhängend, daß Hr. Odilon Barrot darauf antrug, sie der Commission nochmals zur umsichtlicheren Anordnung zuzuweisen. Im Uebrigen gewährte die Diskussion gar kein Interesse, auch waren so wenig Deputirte zugegen, daß man kaum die zur Berathung nothwendige Anzahl zusammenbrachte.

Es ist erwiesen, daß während der letzten Sitzung 1300 Petitionen der Deputirten-Kammer vorgelegt wurden, von welchen aber nur über 300 Bericht abgestattet worden ist.

In Avignon ist ein schreckliches Verbrechen begangen worden. Eine alte wohlhabende Dame, Namens Perot, wurde am Morgen des 29. April todt in ihrem Bette gefunden. Wahrscheinlich war sie von ihren Dienstleuten erdrosselt worden, denn man fand das ganze Haus ausgeräumt und es ergab sich, daß man Gold, Silberzeug, Porzellan u. s. w. auf einen Wagen geladen und weggefahren hatte. Der Körper war in ein Leinentuch sorgfältig eingeschlagen. Sogleich begab sich der Königl. Prokurator zur Untersuchung an Ort und Stelle, und auf die vorhan-

denen Anzeichen wurden fünf Personen verhaftet. Des muthmaßlichen Hauptverbrechers aber hat man noch nicht habhaft werden können, sondern derselbe ist aus der Stadt verschwunden.

Der General Savary wird von dem Uebel, das ihn zur Rückkehr nach Frankreich nöthigte, bald wieder hergestellt sein, und hofft in Kurzem nach Algier zurückkehren zu können. Als einen Beweis, wie wenig der General in jener Kolonie beliebt sei, führt der Messager nach einem Schreiben aus Algier vom 27. v. M. an, daß, als sich dort die Nachricht verbreitet, der General sei in Frankreich gestorben, die Einwohner aus Freude Familienfeste veranstaltet hätten. Ueber den Zustand der Kolonie giebt das genannte Blatt aus einem Schreiben von dort folgende Details: „Die Zerstörung der Gräber, der Verkauf der Grabsteine und der Leichen dauert fort; es giebt hier keinen Todten, von so niedriger Herkunft er auch sein mag, der nicht in den Handel käme. Nun sage man noch, daß die Geschäfte stocken! Die Einwohner von Algier, welche die Besitztitel über ihr Grund-Eigenthum, dem Befehle des Civil-Intendanten zufolge, nicht bei der Behörde niederlegen, werden unerbittlich ins Gefängniß geworfen. Viele, die man als Widerspenstige einkerkert, haben ihre Besitztitel, die bei den Arabern in einem Zettel, der oft nur die Größe einer Karte hat, bestehen, aus Nachläßigkeit wirklich verloren, und konnten darüber ganz ruhig sein, da die Offenkundigkeit des Besitzes bei ihnen, wie bei jedem Volke, das wenig schreibt, von großem Gewichte ist. Seit einigen Tagen waren die Thore von Algier für die Eingeborenen wieder geöffnet und alle diejenigen unter ihnen, welche anderswo Arbeit und Unterhalt zu finden hoffen, verlassen diese Hölle. Die Räumung der Kolonie, welche England, auf gewisse Versprechungen gestützt, zu verlangen droht, würde bei den Eingeborenen, wie bei den Franzosen in Algier, nur Beifall finden."

Lyon, vom 3. Mai. Allerdings ist Lyon nicht ruhig, dies wird es aber auch bei den jetzigen Elementen seiner Bevölkerung und ihren zahlreichen Aufregern nie sein, und man hätte Unrecht, besondere Wichtigkeit darauf zu legen, so lange Ausbrüche mit einigem Erfolg höchst unwahrscheinlich sind. Wir gewöhnen uns an Alles, an das Umziehen, Singen, Schreien und Haranguiren der Arbeiter auf Plätzen und Straßen; wir gewöhnen uns auch an das Aufhetzen der Agitateurs und Umtreiber, denn hat dies Wesen einige Zeit gedauert, so kommt die Polizei, verliest das Aufruhrgesetz, fordert die Leute auf, auseinander zu gehen und — sie gehen dann re bene gesta nach Hause. Am folgenden Tage schreiben die republikanischen Journale, wie auch zu Paris hergebracht, die ganze mißlungene Emeute den geheimen Anstalten der Polizei zu.

London, vom 8. Mai.

Unterhaus. Sitzung vom 7. Mai. Auf Veranlassung der Vereidung einer Wahlprüfungs-Kommission, zu welcher auch der Quäker Herr Pease als Mitglied ernannt war, entstand einiger Wortwechsel zwischen dem Sprecher und Herrn O'Connel hinsichts des Eides. Letzterer behauptete, daß das Haus, indem es Herrn Pease ohne Eid, auf dessen bloße Affirmation als Mitglied aufgenommen habe, ihm auch alle Pflichten eines Mitgliedes ermöglichen müsse, weshalb er auch bloß eine Affirmation und keinen Eid von sich zu geben brauche. Diese Ansicht behielt die Oberhand. — Hr. Rob. Palmer beantragte die Ernennung eines Commité zur Verbesserung der Gesetze über die Fortschaffung Irländischer Armen aus den Englischen Provinzen; nach den jetzt bestehenden Gesetzen verursacht der Transport den Provinzen schwere Kosten. Lord Althorp erklärte, daß die Regierung sich dem Antrag nicht widersetze. — An der Tagesordnung war die Botschaft des Königs auf Untersuchung der Revenüen der Kron-Domainen. Lord Althorp sagte, die niederzusetzende Commission würde finden, daß diese Revenüen sehr übertrieben werden. Herr D. W. Harvey behauptete, sie wären noch immer sehr bedeutend, obgleich seit der Zeit, wo Georg III. die Revenüen der Nation übergeben, die Aristokratie sie um vieles vermindert habe. Einen Begriff von ihrem Umfange gebe die Notiz, daß die als Pachtgelder in den Jahren 1795 bis 1806 eingegangenen Summen 2,374,321 Pfd. betrugen, von denen nur 8624 Pfd. in den öffentlichen Schatz kamen; von 1826 bis 1829 gingen anderthalb Millionen ein, und nicht ein Schilling kam davon in den Schatz. (Hört.) Er schätze den Werth der Kronländereien auf 15 Millionen, und die Erhebungskosten auf 20 pCt. Von der niederzusetzenden Untersuchungs-Kommission verspreche er sich übrigens nicht viel Gutes. Statt ihrer sollte man eine andere ernennen, welche an Ort und Stelle ihre Erkundigungen einziehe. Lord Duncannon erklärte den Umstand, daß nichts von den Revenüen in den Schatz gekommen wäre, durch die Angabe, daß man mit den Einkünften die auf den Kronländereien haftenden Schulden abgetragen habe, von welchen jetzt nur noch 100,000 Pfd. zu tilgen seien. Hr. Cobbett mißbilligte die Verwendung eines Theils dieser Einkünfte auf die Verschönerung der Straßen Londons und Erbauung von neuen; dadurch zöge man nur Müßiggänger hierher, statt daß man dahin streben sollte, die, welche wir hier schon haben, fortzuschaffen. Er selbst sei nicht weit von einem der Königlichen Wälder in Hampshire geboren, und während Herr Huskisson Kommissair der Wälder, oder so was war, wurde jener Forst gefällt; statt aber der Regierung etwas einzubringen, erwuchs ihr daraus eine Schuld, was ihn an Lord Peterboroughs Haushofmeister erinnere, welcher seines Herrn Haus niederriß, die Materialien verkaufte und dann eine Rechnung für Reparaturen einschickte.

London, vom 10. Mai.

Die Wahl des Parlaments-Mitgliedes für Westminster nimmt die allgemeine Aufmerksamkeit in An-

spruch. Gestern Nachmittag um 4 Uhr waren die Stimmen folgendermaßen vertheilt: Für Oberst Evans (Radikal) 1084 Stimmen, Sir J. C. Hobhouse (Whig) 817, Herrn Escott (Tory) 501. Heute Nachmittag um 4 Uhr war der Stand folgender: Für Oberst Evans 1996 Stimmen, Sir J. C. Hobhouse 1830 und für Herrn Escott 710.

Der Vice-Admiral, Sir Pulteney Malcolm, ist an die Stelle des verstorbenen Admirals Sir Henry Hotham zum Ober-Befehlshaber der Britischen Seemacht im Mittelländischen Meere ernannt worden, und hat in Folge dessen seine Flagge in den Dünen gestrichen und sich von Deal nach London begeben. Das Dampfschiff Dee soll ihn von Portsmouth nach dem Tajo bringen, wo er seine Flagge am Bord der Britannia aufziehen will. Admiral Thomson ist, dem Vernehmen nach, zu seinem Nachfolger in dem Ober-Befehl über das verbündete Geschwader in der Nordsee ernannt worden. In den Dünen befanden sich nur noch zwei Französische Kriegsschiffe.

St. Petersburg, vom 25. April.

Der General Graf Orloff hat den Befehl erhalten, sich nach Konstantinopel zu begeben und daselbst das Oberkommando unserer Land- und Seemacht zu übernehmen. Zugleich wird er als außerordentlicher Botschafter bei der Pforte akkreditirt. Man schließt aus dieser Ernennung, daß der Krieg in der Türkei sich in die Länge ziehen dürfte und wir thätigen Antheil daran nehmen werden. Die für diesen Fall getroffenen Dispositionen lassen an dem glücklichen Ausgange des Feldzugs wenig zweifeln. Fast alle verfügbaren Regimenter, und es giebt deren viele, werden an der Grenze der Türkei konzentrirt. Der Fürst Paskewitsch hat den Plan entworfen, nach welchem gegen Ibrahim Pascha verfahren werden soll. Man dürfte sich vorerst auf die Defensive beschränken, alle Völkerstämme in Asien, die unter unserm Einflusse stehen, für die Pforte zu gewinnen suchen und dem Sultan Zeit lassen, eine Armee zu erschaffen, dann aber mit vereinten Kräften aufbrechen, um das verlorene Terrain wieder zu gewinnen.

Belgrad, vom 3. Mai.

Durch außerordentliche Gelegenheit haben wir Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. April erhalten. Diesen zufolge hatte die Aegyptische Armee ihre bisherige Position noch ganz inne, und wird diese nach der Erklärung Ibrahim Pascha's auch nicht verlassen, ehe er von seinem Vater neue Instruktionen erhalten hat, die ihn vielleicht ermächtigen, auf den verlangten Distrikt von Adana zu verzichten, oder die Pforte ihren festen Sinn, diesen Bezirk von Karamanien nicht abzutreten, geändert hat. Man ist sehr in Sorgen, ob das eine oder das andere geschehen wird, ja man behauptet sogar, daß Ibrahim sich dahin erklärt habe, daß keine Hoffnung auf noch größere Nachgiebigkeit von seinem Vater vorhanden sei, indem von dessen Seite auf Verwendung der Europäischen Mächte ohnedies schon alles Mögliche zur Wiederherstellung des Friedens geschehen sei, und das Zugeständniß aller Ansprüche Mehemed Ali's immer nur ein kleiner Lohn für seine bisherigen Anstrengungen wäre. So stehen also die Sachen wieder, wie sie schon nach der Schlacht von Konieh vor 4 Monaten standen!

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Der gestrige Tag der Freude und des Dankes ward ein Tag des Schreckens und des Jammers für meine Ahlgrabenschen Gemeindeglieder, indem eine Feuersbrunst die dortige Försterei und ein Tagelöhner-Haus bei der Trockenheit der Gebäude so schnell in Asche legte, daß die Bewohner, 4 Familien, fast nichts als ihr hülfsbedürftiges Leben retteten, besonders eine Wittwe während der Abwesenheit ihrer Kinder aller ihrer Habe beraubt wurde, und Alle der nöthigsten Lebensbedürfnisse entbehren. Wer durch diese Anzeige sich bewogen fühlt, ihre Noth zu lindern, beliebe seine Gaben bei dem Hrn. Prediger Schünemann in Stettin und Rosengarten No. 294, zur Besorgung und gewissenhaften Vertheilung durch mich, abgeben zu lassen.

Als wir denn nun Zeit haben, lasset uns Gutes thun. Gal. 6. — Böck bei Stettin, den 17ten Mai 1833.

Clasen, Prediger.

Officielle Bekanntmachungen.

An die Stelle der in diesem Jahre ausscheidenden Stadtverordneten und deren Stellvertreter, sind bei den stattgefundenen Wahlversammlungen folgende hiesige Bürger gewählt und von uns bestätigt werden:

1) im Heumarkts-Bezirk, der Kaufmann Herr Dahlhoff, der Kaufmann Hr. Wichmann und der Bäkkermeister Hr. Colas, zu Stadtverordneten; der Kaufmann Hr. Matthias zum Stellvertreter;

2) im Königs-Bezirk, der Kaufmann Hr. Töpfer zum Stadtverordneten;

3) im Passauer-Bezirk, der Herr Regierungs-Secretair Kern, zum 2ten male, zum Stadtverordneten; der Particulier Hr. Landmann, zum Stellvertreter;

4) im Berliner Bezirk, der Kaufmann Hr. Kanngießer, zum 3ten male, zum Stadtverordneten;

5) im Wall-Bezirk, der Schuhmachermeister Hr. Mundt, zum Stadtverordneten;

6) im Jacobi-Bezirk, der Particulier Hr. Struck, zum 2ten male, der Kaufmann Hr. Meister sen., zum 2ten male, und der Kaufmann Hr. Kuhberg, zu Stadtverordneten;

7) im Dom-Bezirk, der Kaufmann Herr D. W. Schultze, zum 3ten male, zum Stadtverordneten;

8) im Schloß-Bezirk, der Particulier Hr. Heupel, zum 2ten male, der Buchbindermeister Herr Sabbath, zu Stadtverordneten;

9) im Nicolai-Bezirk, der Braueigen Hr. Cochoy, der Schumachermeister Hr. Baumgarten, zu Stadtverordneten; der Bäckermeister Hr. Scheibert, zum Stellvertreter;

10) im Oder-Bezirk, der Nadlermeister Hr. Voigt, zum 2ten male, der Kaufmann Hr. Heyn, der Kleidermacher Hr. Poppe, zu Stadtverordneten; der Kaufmann Hr. Schröder, zum Stellvertreter;

11) im Speicher-Bezirk, der Particulier Herr

Krause, zum 2ten male, der Kaufmann Hr. A. Wolff, zu Stadtverordneten; der Holzhändler Hr. Neumann, zum Stellvertreter;

12) im Oberwiek-Bezirk, der Brennerei-Besitzer Hr. Voß jun., zum 2ten male, zum Stadtverordneten; Brennerei-Besitzer Hr. Schreiber, zum Stellvertreter, was hiermit bekannt gemacht wird.

Stettin, den 11ten März 1833.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Der Kaufmann Carl Otto Röll und dessen Braut Marie Henriette Lange hieselbst haben vor Eingehung ihrer Ehe die Gütergemeinschaft auch hinsichts des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Schlawe, den 7ten Mai 1833.

Königl. Stadtgericht.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich

Dr. Mette, Bataillons-Arzt.
Betty Mette, geb. Mühlenhoff.

Stettin, den 12ten Mai 1833.

Unsere am 14ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst an.

Stettin, den 16ten Mai 1833.

Carl Schröder.
Auguste Schröder, geb. Michaelis.

(Verspätet.) Die heute vollzogene eheliche Verbindung unserer Tochter Florentine mit dem Herrn Gustav Damerow aus Stettin, zeigen Verwandten und Freunden wir hiermit ergebenst an.

Swinemünde, den 14ten Mai 1833.

D. Mewes.
Caroline Mewes, geb. Hübner.

Todesfälle.

Heute Morgen um 4 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere innigst geliebte Pflegemutter und Schwiegermutter, die Frau Majorin von Brederlow, geborne von Rosenstädt.

Tief betrübt widmen diese Anzeige allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend,

die Hinterbliebenen.

Podejuch, den 13ten Mai 1833.

Auktionen.

Donnerstag den 23sten Mai c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Reifschlägerstraße No. 127 Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, mehrere Meubles, Kleidungsstücke, insgleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Stettin, den 17ten Mai 1833.

Reisler.

Freitag den 24sten Mai c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Königl. Stadtgerichte Uhren, 1 Violine, 1 Guitarre, männliche Kleidungsstücke, Leinenzeug, Leibwäsche; um 3 Uhr eine gute Reise-Chaise, 63 Flaschen Burgunder moussé, eine Partie Noten u. dgl. m. öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der im Forst-Reviere Friedrichswalde aus dem Jahre 1832 vorräthigen 1140 Klftr. kiefern Kloben-Brennholz habe ich einen Licitations-Termin auf Sonnabend den 1sten Juni c. in der Art anberaumt, daß an diesem Tage die Ausbietung a) der im Belaufe Bahrenbruch stehenden 340 Klafter von 10 bis 12 Uhr Vormittags in der Wohnung des Förster Schwadke bei Bahrenbruch, und b) der im Belaufe Augustwalde stehenden 800 Klafter von 2 bis 4 Uhr Nachmittags in der Wohnung des Förster Henning in Augustwalde stattfinden wird. Zugleich wird bekannt gemacht, daß für dies Holz auch Gebote unter der Taxe (welche pr. Klafter 1 Thlr. 27 sgr. beträgt) angenommen, und daß auch die kiefern Klafterholz-Bestände aus dem Jahre 1833 in beliebigen Quantitäten zum Verkaufe gestellt werden sollen.

Friedrichswalde, den 15ten Mai 1833.

Der Königl. Oberförster Klamann.

Holz-Verkauf.

In dem Königl. Eggesiner Forst-Reviere soll elsen Kloben- und Knüppel- und kiefern Kloben-Brennholz, und ein Quantum kiefern mittel und klein Bauholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 5ten Juni d. J., Vormittags 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause angesetzt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Eggesin, den 15ten Mai 1833.

Der Königl. Oberförster Gené.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich beabsichtige mein in Bredow belegenes Etablissement No. 29, bestehend in einem Wohnhause, Stallgebäude und Garten, aus freier Hand zu verkaufen oder das Haus zu vermiethen.

Verwittwete Dr. Lehmann.

Das Haus No. 34 am Marienthore soll aus freier Hand verkauft werden, und ist das Nähere hierüber daselbst in der zweiten Etage zu erfahren.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Durch einen billigen Ankauf von Haaren ist es uns gelungen, unsere Fabrikate zu auffallend niedrigen Preisen zu verkaufen.

Wir empfehlen uns daher mit natürlichen Herren- und den geschmackvollsten Damen-Touren, Platten und Perrücken mit feinen Stahlschlössern und Federn, Flechten, Locken à l'Immortelle, à la Neige, à l'Invisible etc., Toupets Métalliques, Toupets zum Kleben 2c.

Gleichzeitig empfehlen wir unser Kabinet zum Haarschneiden und Frisiren, und stellen besonders bei einem Abonnement sehr annehmbare Bedingungen; auch werden alte Locken nach dem neuesten und feinsten Geschmacke umgearbeitet und frisirt.

Wir bitten ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

Dobrin & Comp., breite Straße No. 345.

Um schnell damit zu räumen, offeriren wir eine große Auswahl seidener französischer Indiennes, vorjährige Muster, die $17\frac{1}{2}$ sgr. gekostet haben, für den höchst billigen Preis von $7\frac{1}{2}$ sgr. die Elle.

Gleichzeitig wollen wir, um unser sehr bedeutendes Lager $\frac{4}{4}$, $\frac{8}{4}$ und $\frac{10}{4}$ großer Crêpe de Chine- und Hernany-Tücher, worin wir erst jetzt neue Sendungen erhalten, zu verkleinern, solche zu sehr billigen Preisen verkaufen.

J. Lesser & Comp.

Trockenes buchen, eichen, elsen und kiehnen Klobenholz bei Carl Mylen.

Anzeige.

Eine große Auswahl der geschmackvollsten und modernsten Kleiderkattune in hell und dunkel, für deren Echtheit wir einstehen können, empfingen so eben und offeriren von den niedrigsten Preisen an J. Josephy & Comp., Heumarkt No. 38, Hagenstraßen-Ecke.

Schönen Portorico-Taback in Blättern und geschnitten, Stärk-Syrop in Fässern und abgestochen, verkauft billig A. G. Glanz.

Apfelsinen und Citronen erhielt J. D. Raabe.

Neue Catharinen-Pflaumen, in Kisten und einzeln, billigst bei August Otto.

Holländischen Matjes-Hering, in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, bei August Otto.

Rigaer Lein- und Hanfsaat, Holländ. Süßmilchs-, kleine Edammer und gr. Schweizer Kräuter-Käse, grüne Astrach. Erbsen, neuer Preß-Caviar, f. Korkholz, äußerst billig bei seel. G. Kruse Wittwe.

Circa 3 Centner Pölitzer Hopfen, letzter Erndte, desgleichen 3 Centner alten Hopfen zu herabgesetzten Preisen, so wie Holländ. Süßmilchs-Käse, beste Sorte, bei Partien und einzeln, und frische imarg. Bratheringe à 1½ Thlr. pr. Faß empfiehlt
Carl Teschner, Roßmarkt No. 757.

Zwei braune Wagenpferde mit Blässe und sonst gleich gezeichnet, 2 bis 3 Zoll hoch, stehen sogleich zum Verkauf große Oderstraße No. 7, wo sich Kauflustige einfinden wollen.

Dach- und Mauersteine sind, um damit zu räumen, sehr billig zu verkaufen oben der Schuhstraße No. 150.

Zimmerplatz No. 90 steht ein Billard zu verkaufen. Daselbst wird auch ein Marquer verlangt.

Verpachtungen.

Die der G. G. Stadt gehörige, in der hiesigen Triebseer Vorstadt belegene Wassermühle, die Kupfermühle genannt, soll mit dazu gehörigen Aeckern, Wiesen und Torfmören auf 20 Jahre verpachtet werden, und ist dazu ein Aufbots-Termin auf den 30sten d. M., Vormittags 11 Uhr, auf der Weinkammer hierselbst angesetzt. Die Aufbots-Bedingungen können auf der Stadtkanzlei eingesehen werden.

Stralsund, am 10ten Mai 1833.
Verordnete zur Kämmerei hieselbst.

Vermiethungen.

Im Hause Langebrückstraße No. 85 wird zum 1sten Juli die dritte Etage für einen ruhigen Miether offen.

Eine freundliche meublirte Stube und Kammer in der zweiten Etage, ist zum 1sten Juni in der Langenbrückstraße No. 75 zu vermiethen.

Das Unter-Lokal meines Hauses, Schulzenstraße No. 341, bestehend in einem großen Laden (worin seit 25 Jahren ein Tuchhandel betrieben) nebst Stube mit einer geräumigen und sehr bequemen Wohnung, heller Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß, will ich vermiethen. Stettin, den 11ten Mai 1833.
Joh. Chr. Krey.

Am Roßmarkt No. 762, ist die 2te Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, heller Küche, Speisekammer, Gemüse- und Holzkeller, eigenem Boden, Pferdestall zu 4 Pferden, Wagen-Remise zu 2 Wagen zu vermiethen, und kann auf Johannis oder zum 1sten Oktober bezogen werden.

Speicherstraße No. 80 ist die zweite Etage nebst Zubehör sogleich oder zu Johannis d. J. zu vermiethen.

Die untere Etage meines Hauses große Domstraße No. 791, ist zu Johannis dieses Jahres mit auch ohne Pferdestall zu vermiethen. Auch ist jetzt gleich ein Stall für 3 Pferde zur Vermiethung frei.
Verwittwete Dr. Lehmann.

Zum 1sten Juli sind in der Frauenstrasse No. 899 Parterre, 4 Stuben, 1 Cabinet, 1 Kammer nebst Zubehör und Waarenraum zu vermiethen.

Baumstraße No. 998 ist die Unter-Etage, ein Laden, Stube, Schlafkabinet, Küche, Kammer, zum 1sten Juli zu vermiethen.

In der breiten Straße No. 408 ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen.

Grosse Oderstrasse No. 71 steht eine Drehrolle zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Tuch-Appretir- und Decatir-Anstalt, so wie auch Schön- und Seidenfärberei und Druckerei, ist von der kleinen Papenstraße nach dem Rödenberge No. 251 verlegt.

Ich danke einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publiko für das mir bisher geschenkte schätzbare Zutrauen, und bitte, mich recht fleißig in meinem neuen Lokale mit einem gütigen Besuche zu beehren; ich werde, wie immer, sowohl in meiner Appretir-Anstalt, wie auch in der Färberei und Druckerei, die beste und billigste Arbeit liefern; ferner beschäftige ich mich fortwährend mit dem Waschen der Merino-Kleider, Tücher und Shawls in allen Farben, wie auch mit dem Moiriren der seidenen und wollenen Sophabezüge. Ich werde gewiß jeden mich Beehrenden auf das schnellste befriedigen, welches ich auch kann, dieweil bei mir Färberei und Appretur täglich in Beschäftigung sind; ich bitte daher um gütigen Zuspruch.

Stettin, den 10ten Mai 1833.
J. W. Wagener junior,
Tuchbereiter-Meister, Schön- und Seidenfärber.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Jemand, der die Destillation gründlich versteht, findet sogleich ein Unterkommen; wo? weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Ein Bursche, der Lust hat die Tuchbereiter-Profession zu erlernen, kann unter annehmlichen Bedingungen sogleich bei mir unterkommen. Wagener junior.

Ein junger Mensch, welcher das Sattler- u. Tapezier-Geschäft lernen will, findet sogleich ein Unterkommen; wo? weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Eine Wirthschafterin sucht jetzt oder zu Johannis ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren am Roßmarkte No. 713, zwei Treppen hoch.

Geldverkehr.

Ein Kapital von 1000 Thlr. wird zur ersten Stelle gesucht. Näheres weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Gegen mehr als hypothekarische Sicherheit und prompte Zinszahlung wird ein Kapital von 3= bis 3500 Thaler gesucht.

Das Nähere in der Zeitungs=Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Meinen geehrten Schülerinnen mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich den Unterricht im Schneidern zum ersten künftigen Monats wieder anfangen und denselben ganz in der frühern Art fortsetzen werde.

Wilhelmine Knodel, geb. Lichtemann.

Wichtige Anzeige!

Die neue Schnell=Essig=Fabrikation.

Man erzielt mittelst dieser Schnell=Essig=Fabrikations=Methode aus wohlfeilen Substanzen, die überall zu haben sind, sofort einen reinen, klaren, haltbaren und dem französischen Weinessig gleichkommenden künstlichen Weinessig zu jeder beliebigen Stärke anzufertigen. Das Honorar ist 3 Thlr. für die vollständige Mittheilung. Briefe mit Beifügung des Honorars werden franko erbeten.

Berlin, den 16ten Mai 1833.

L. Schmogrow,
Weinessig=Fabrikant, Lindenstraße No. 105.

Dem reisenden Publiko widme ich die ergebene Anzeige, daß ich die Gastwirthschaft im Bergenschen Rathhause von Ostern d. J. an übernommen habe, und empfehle meinen Gasthof mit der Versicherung prompter Aufwartung und reeller Behandlung.

Bergen auf Rügen, im Mai 1833.

J. F. Kagelmacher.

In meinem hieselbst am Schwedter Thor belegenen Hause, habe ich einen Gasthof erster Klasse

„Neuer Gasthof"

genannt, angelegt, welcher zur Aufnahme von Fremden vollständig eingerichtet und für jede Bequemlichkeit der geehrten Gäste gesorgt. Indem ich dies hiermit ganz ergebenst anzeige, versichere ich, daß mein Bestreben dahin gerichtet ist, prompte und billige Bedienung zu zeigen, und daher um recht zahlreichen Zuspruch bitte.

Angermünde, den 15ten Mai 1833. Wittwe Reck.

Zwei Thaler Belohnung

werden dem Finder eines gelben Umschlagetuchs, mittler Größe mit streifig eingewirkter Borte und Plein, welches am Dienstag Abend auf dem Wege von der großen Domstraße nach dem Heumarkt verloren wurde, bei dessen Zurückgabe am Heumarkt No. 45. zugesichert.

Den Käufer eines bequemen und dauerhaften Reisewagens erfährt man breite Straße No. 355, Parterre rechts.

Ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör wird zu miethen gesucht; von wem? ist in der Zeitungs=Expedition zu erfahren.

Schiffs=Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 13. Mai:

J. G. Heetmann, Josephine, v. Cette m. Wein.

Am 14. Mai:

N. J. Berson, Iris, v. Cette m. Wein.
J. H. Grünwald, Maria, v. Bremen m. Stückgut.
C. F. Ricks, Vigilant, v. Rostock m. Ballast.
Veit Piper Claus Sohn, Anna Catarina, v. Amsterdam m. Stückgut.
C. A. Diedrichsen, Joh. August, v. Bergen m. Hering.
J. Hansen, Providentia, v. Bergen m. Hering.
H. A. Holm, Agathe Marie, v. Copenhagen m. Stckg.

Abgegangen am 11. Mai:

J. Rosewall, Lavina, n. Havre m. Zink.
R. Spencer, Hambro, n. Riga m. Ballast.

Am 12. Mai:

M. F. Graese, Salvatorium, n. Hull m. Holz.
C. G. Kruse, junge Gustav, n. Rügenw. m. Stückgut.
C. F. Dieckow, Emilie, n. Petersburg m. Ballast.
G. W. F. Pickert, Aurora, n. dito dito.
C. F. Brumm, Auguste, n. dito m. Büchen.
D. F. Köhler, Ludovica Albertine, n. dito dito.
P. Schwerdfeger, Boot No. 29, n. Cölin m. Stückgut.

Am 13. Mai:

C. F. Schmidt, Freundschaft, n. Rügenw. m. Ballast.
D. F. Volckmann, Sperber, n. Schottland m. Knochen.
C. A. Völtz, Friedericke Louise, n. dito dito.
J. H. Völtz, Friedrich Wilhelm, n. Liverpool m. Holz.

Getreide=Markt=Preise.

Stettin, den 18. Mai 1833.

Weitzen,	1 Thlr.	4 gGr.	bis	1 Thlr.	9 gGr.
Roggen,	1 =	1 =	—	1 =	2 =
Gerste,	— =	16 =	—	— =	18 =
Hafer,	— =	14 =	—	— =	16 =
Erbsen,	1 =	2 =	—	1 =	6 =

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 18. *Mai* 1833.	Zins-fuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	97	$96\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	$104\frac{1}{8}$	—
- - - v. 1822 . .	5	$104\frac{3}{8}$	—
- - - v. 1830 . .	4	$92\frac{1}{4}$	$91\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	$54\frac{1}{2}$	54
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$95\frac{3}{8}$	$94\frac{7}{8}$
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	95	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$96\frac{3}{8}$	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danziger do. in Th.	—	$36\frac{1}{4}$	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	98	$97\frac{1}{2}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	$100\frac{1}{8}$
Ostpreussische do. .	4	—	99
Pommersche do. .	4	105	$104\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische do. .	4	$105\frac{3}{4}$	$105\frac{1}{4}$
Schlesische do. .	4	—	$106\frac{1}{4}$
Rückst. Coup d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	63	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$

☞ **Der heutigen Nummer ist eine ausführliche Anzeige von der bei Carl Hoffmann in Stuttgart erscheinenden: Allgemeinen Volksgewerbslehre für alle Stände von Hofrath Poppe beigelegt, worauf der Verleger jeden Freund der Technologie, Lehrer an Gewerbs- und Handelsschulen, so wie besonders Künstler und Gewerbetreibende aufmerksam zu machen sich erlaubt.**